

PULSATILLA PRATENSIS. *Wild*

Wiesenküchenschelle. — ital. *Pulsatilla nericante*.

ung. Mezei Kőkörtsin. — slav. Lučni Konjklec.

Linn. Syst. sexual. Class. XIII. Polyandria; Ord. 7. Polygynia.

Linn. Syst. nat. Ord. Multisiliquae.

Jussieu Syst. nat. Class. XIII. Plantae dicotyledones, polypetalae. Stamina hypogyna; Ord. 1. Ranunculaceae.

Cassel Syst. nat. Class. IV; Ord. 3; Grupp. 1; Sippschaft 1. Ranunkeln (Ranunculi.)

Vest Syst. horti Joh. Class. I. Monochlamyidium; Fam. 2. Anemonoideae.

Bot. Synonym. *Anemone pratensis*. L.; *Anemone sylvestris*. *Villars* (non L.); *Puls. nigricans*. *Stoerk*.

Pharmaceut. Synonym. *Pulsatilla nigricans*; *Nola culinaria*; schwärzliche Küchenschelle; Wiesenanemone; schwärzliche Windblume; kleine Osterblume; Bisswurz; Schlottenblume.

Character Gener. Calyx nullus; corolla sexpetala; semina copiosa, caudata, cauda pilosa. *Wild*.

Kein Kelch; die Blumenkrone sechsblättrig; die Samen zahlreich, geschwänzt, der Schwanz federartig.

Character Spec. *Pulsatilla pratensis*: Pedunculo involucrato; corolla nutante: petalis apice reflexis; foliis bipinnatis.

Der Blumenstiel eingehüllt; die Blume nickend; die Blumenblätter an der Spitze zurückgeschlagen; die Blätter doppelt gefiedert.

Eine ausdauernde Pflanze, mit ziemlich langer faseriger Wurzel, aus welcher unmittelbar zwischen weissen, scheidenartigen, mit glänzenden Haaren besetzten Ansätzen die einblumigen Schäfte entspringen, welche weichhaarig, dünn, 4 — 5 Zoll hoch sind, und an der Spitze eine nickende, schwarzpurpurfarbene, aussen haarige, glockenförmige Blume, deren Blumenblätter an der Spitze zurückgeschlagen sind, tragen. An der Basis der Blumenkrone befinden sich gelbe Nectarien. Ungefähr einen Zoll unter der Blume sitzt die blattartige, dreytheilige, vielspaltige, haarige Hülle. Die Blätter, welche unmittelbar aus der Wurzel entspringen, sind doppelt gefiedert, und gleichen der gelben Rüben sehr fein zertheilt, sie sind haarig, und an der Basis scheidenartig. Der Same ist geschwänzt, d. h. mit einem langen feinhaarigen oder federartigen Anhängsel versehen.

Die schwarze Küchenschelle wächst im nördlichen und mittlern Europa, in lichten Waldungen, auf trockenen Anhöhen, in sandigen Gegenden wild; sie blühet im April.

Officinell. In den Apotheken wird das blühende Kraut gebraucht. Die Einsammlungszeit ist im Monath April.

Das blühende Kraut, *Herba Pulsatillae florida* ist geruchlos, hat aber in allen Theilen einen scharfen, anhaltend brennenden Geschmack.

Nach der österr. Pharm. wird durch Auskochen der trocknen Pflanze, und ferneres Eindicken des Absudes, das Extract, *Extractum Pulsatillae nigricantis*, bereitet.

Vormahls war auch das aus dem frischen Kraute destillirte Wasser, *Aqua Pulsatillae nigricantis*, gebräuchlich.

Die medicinische Wirkung dieser Pflanze ist ätzend, auflösend; auf der Haut zieht sie Blasen. Sie gehört zu den giftigen Pflanzen, wesswegen sie auch die Thiere auf dem Felde unberührt stehen lassen, und nicht fressen.

In der Medicin gehört sie zu den neueren Pflanzen; Baron Störk war der erste der sie angewendet, und auch über die vielen von ihm gemachten Versuche ein Werkchen geschrieben hat. (Störk. de Pulsatilla nigr. 1771.)

Chemische Bemerkung. Durch die Destillation der frischen Pflanze mit Wasser erhält man ein starkes Wasser, von scharfem, brennenden Geschmack; wenn man aber eine grössere Menge des Krautes mit wenigem Wasser destillirt, oder aber das daraus destillirte Wasser öfters cohobirt, so erhält man ein sehr concentrirtes Wasser, aus welchem sich nach einer Zeit auf einem kühlen Orte anfangs ein weisses Pulver, später weisse nadelförmige, oder längliche, blättrige, gestreifte Crystallen ausscheiden, welche bey der gewöhnlichen Temperatur der Atmosphäre nicht flüchtig sind, aber bey einer höheren Temperatur, und zwar schon vor dem Siedepunct des Wassers sich ganz in stehende Dämpfe verflüchtigen, die besonders die Augen sehr afficiren: sie werden davon roth, sie thränen, schmerzen, schwellen auf, und bleiben auch einige Tage geschwollen. Diese weisse kampferartige Substanz ist das von Pfaff sogenannte *Anemoneum*, *Anemonenkampfer*.

Mit dieser Pflanze hat die gemeine Küchenschelle sehr viele Aehnlichkeit, wird auch mit derselben zuweilen verwechselt. Diese unterscheidet sich von der wahren Wiesenküchenschelle durch folgende Charactere: Sie hat fast aufgerichtet stehende, und grössere Blumen, von einer bey weiten blässerem und blassrothen Farbe; die Blumenblätter derselben sind nicht umgebogen, sondern gerade. Die einzelnen schmalen Blättchen der Wurzelblätter sind länger, als bey der wahren Küchenschelle. Diese Pflanze enthält ebenfalls, wie die Wiesenküchenschelle als Hauptbestandtheil das *Anemoneum*, aber nicht in der Menge, wie die Wiesenküchenschelle.

Erklärung der Tafel 21.

- a) Eine blühende Pflanze.
- b) Eine einzelne Blume geöffnet.
- c) Ein Staubgefäss in natürlicher Grösse.
- d) Ein Stempel in natürlicher Grösse.
- e) Ein Staubgefäss vergrössert.
- f) Ein Stempel vergrössert.
- g) Ein Frucht Exemplar.
- h) Eine einzelne Frucht.